



Presseinformation 22/2013

Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie

Erste Fotografie-Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen

Waiblingen, 08.10.2013. Erstmals seit ihrer Eröffnung im Jahr 2008 widmet die Galerie Stihl Waiblingen eine Ausstellung der Fotokunst. Im Fokus der Schau *Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie* steht die zeitgenössische fotografische Auseinandersetzung mit der alpinen Bergwelt. Insgesamt 122 teils großformatige Arbeiten werden vom 12. Oktober 2013 bis 6. Januar 2014 in der städtischen Galerie zu sehen sein.

Bis weit ins 19. Jahrhundert war die Schneegrenze in den Alpen ein unüberwindbares Hindernis für Maler und Fotografen. Doch als die ersten Fotografen in den 1860er bis 1880er Jahren unter schwierigsten Bedingungen und mit schwerer Ausrüstung beladen dieses Terrain eroberten, brachten sie beeindruckende Schwarz-Weiß-Aufnahmen von ihren Exkursionen mit, die die alpine Bergwelt unverklärt doch mit einer ganz eigenen Ästhetik darstellten. Ein Exkurs zum Auftakt der Ausstellung stellt Pioniere der Alpenfotografie – darunter die Gebrüder Bisson und Wehrli, Adolphe Braun und Jules Beck – sowie wesentliche fotografische Motive der Frühzeit der alpinen Fotografie bis ins frühe 20. Jahrhundert vor.

Danach konzentriert sich die Schau in der Galerie Stihl Waiblingen auf Arbeiten zeitgenössischer Fotografen. Insgesamt 44 gegenwärtige Künstlerpositionen sind zu sehen mit Werken von Balthasar Burkhard, Andreas Gursky, Axel Hütte u. a., die sich unter verschiedenen Fragestellungen dem Thema Alpen nähern. Neben der Erhabenheit und Monumentalität der beeindruckenden Gebirgswelt, zeigen die Arbeiten auch deren (un)spektakuläre Schönheit und die Folgen menschlicher Eingriffe oder setzen sich ironisch mit dem Klischeebild Alpen auseinander. Auf diese Weise eröffnen sich – jenseits der „Ansichtskarten-Bergwelt“ – faszinierende, überraschende oder auch irritierende Blicke auf die Alpen. Gleichzeitig werden durch die versammelten Künstlerpositionen bedeutende Richtungen der gegenwärtigen künstlerischen Landschaftsfotografie vorgestellt.

Bis heute verbindet man mit den Alpen das Gefühl des Romantischen und Erhabenen bis hin zum Heroischen, aber auch Bedrohlichen. Sie werden als majestätisch, atemberaubend und imposant bezeichnet. Vor allem die Erhabenheit der Bergwelt hat Künstler seit dem 18. Jahrhundert – darunter viele Fotografen – immer wieder dazu bewegt, sich mit den Alpen auseinanderzusetzen. Zeitgenössische Fotokünstler thematisieren diesen Aspekt auf unterschiedliche Art und Weise in ihren teils monumentalen Werken. Dabei lässt sich in manchen Arbeiten auch eine gewisse Re-Mythisierung von romantisierenden Darstellungen erkennen. Parallel dazu sind künstlerische Gegenstrategien zu verzeichnen, die stark von der klischeehaften Darstellung der Alpenlandschaft, wie wir sie u. a. von Ansichtskarten aus der Frühzeit der Alpenfotografie kennen, abweichen. Die Künstler bedienen sich

dabei unterschiedlicher Verfahren wie etwa der Destruktion und Irritation, um den Bergen ihre Mächtigkeit zu nehmen. Oder sie machen gar die Manipulation und Wirklichkeit eines Bildes selbst zum zentralen Thema ihrer Arbeiten – Schein und Sein, Trug und Wirklichkeit bilden Leitmotive ihrer Fotografien.

In der künstlerischen Reflexion zeigen sich jedoch auch die Auswirkungen des zunehmenden Tourismus und die damit einhergehende veränderte Wahrnehmung des Alpenraums. Die vom Menschen durch Autobahnen, Lifte oder Freizeitzentren verbaute Landschaft wird zum Bildmotiv erklärt. Die touristische Vermarktung der Alpen und Verstädterungstendenzen rücken ins Zentrum des künstlerischen Interesses. Mit dem Tourismus und dem Eingriff des Menschen in die Natur einhergehend, werden auch deren Schattenseiten – der Klimawandel, das Schmelzen der Gletscher, Naturkatastrophen – abbildungswürdig. In gesteigerter Form lassen sich ironische Stellungnahmen der Künstler sowie ein teils sarkastischer Umgang mit den Alpenklischees, dem Tourismus und den häufig ad absurdum geführten Marketingstrategien des Alpentourismus finden. In der Ausstellung vertreten sind zudem Aufnahmen, die die unspektakuläre Schönheit der alpinen Landschaft wiedergeben. Trotz der zunehmenden Eingriffe des Menschen in die Natur – oder gerade deshalb – nähern sich nach wie vor viele Künstler geradezu respektvoll den abstrakt wirkenden Formen und Formationen, die auch heute noch in Teilen der unberührten Bergwelt vorzufinden sind.

Die Ausstellung wurde von der Galerie Stihl Waiblingen konzipiert. Die Leihgaben stammen aus privaten und öffentlichen Sammlungen und Galerien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus dem Besitz der Künstler selbst. Als Kooperationspartner konnte das vorarlberg museum, Bregenz gewonnen werden. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Hirmer Verlag.

Die Ausstellung wird unterstützt von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, vom Österreichischen Kulturforum, vom Österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk) und dem Förderverein Freunde der Galerie Stihl Waiblingen e. V.

Kontakt:

Stadt Waiblingen

Galerie Stihl Waiblingen

Stephanie Hansen

Weingärtner Vorstadt 16

71332 Waiblingen

T (07151) 5001 670

Stephanie.hansen@waiblingen.de

www.galerie-stihl-waiblingen.de